
STUDIENPLAN DES LEHRGANGES

Schüler- und Bildungsberatung an APS Tirol

Studienkennzahl: _____

Okt. 2008

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
Teil A	4
1. Dauer und Gliederung des Studiums	4
Studienverlauf/Bildungsinhalte der Lehrveranstaltungen	4
Grundausbildung	4
Intensivausbildung	4
Praxisreflexion	4
Umfang	4
Organisationsform	4
Lehrveranstaltungsverzeichnis	5
2. Bildungsziele und Bildungsinhalte der Lehrveranstaltungen	6
Grundausbildung – Übersicht - Bildungsziele	6
Intensivausbildung – Übersicht - Bildungsziele	7
Detailplanung: Themen – Ziele - Inhalte	8
3. Zulassungsvoraussetzungen	15
4. Reihungskriterien.....	15
5. Qualifikationsbezeichnung.....	15
6. Verzeichnis der Studien.....	15
Teil B	16
Prüfungsordnung	16
1. Anrechnung besonderer Vorkenntnisse	16
2. Pflichten der Studierenden	16
3. Beurteilung und Abschluss von Lehrveranstaltungen	16
Teil C	17
Inkrafttreten	17
Qualifikationsprofil	17
1. Qualifikationen und berufliche Anwendungsbereiche	17
2. Kooperationsverpflichtung bei der Erstellung des Studienplanes	17

Vorbemerkung

Dieser Studienplan wurde in Übereinstimmung mit den gültigen Erlässen für den Bereich der Schülerberatung an allgemein bildenden Pflichtschulen: Grundsatzерlässe (RS Nr. 36/1993, RS Nr. 114/1993, RS Nr. 28/1999), Aus- und Weiterbildung (RS Nr. 33/1993, Erläuterungen zur Schülerberatung (GZ 33.545/25-V/8/98) erstellt. Damit ist die bundesweite Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit der Schüler- und Bildungsberater/innenausbildung gewährleistet.

Formal gesehen dient der Lehrgang der Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern zu Schüler- und Bildungsberater/innen. Die in den jeweiligen Grundsatzерlässen verankerten Fortbildungsverpflichtungen für Schüler- und Bildungsberater/innen (Teilnahme an den zumindest jährlich durchzuführenden Fortbildungsveranstaltungen der regionalen Arbeitsgemeinschaften) bleiben davon unberührt.

Rahmenvorgaben des BMUKK vom 15.7.2008 (Rundschreiben 15/2008)

Gemäß § 39 Abs.1 HochschulG sind an den Pädagogischen Hochschulen Lehrgänge und Hochschullehrgänge für die Fort- und Weiterbildung einzurichten. Laut § 35 Z 3 HochschulG stellen Lehrgänge jene Bildungsangebote dar, die nicht Hochschullehrgänge mit einem Arbeitsaufwand von mindestens 60 ECTS-Credits sind.

Vor dem Hintergrund, dass nahezu alle Veranstaltungen im Bereich der Fort- und Weiterbildung als Lehrgänge zu klassifizieren sind und bezugnehmend auf Punkt 2.3.2. („Lehrgänge mit Zertifizierung unter 30 ECTS“) des Rundschreibens Nr. 20/2007 zur Lehrer/innenfort- und -weiterbildung an Pädagogischen Hochschulen, werden im Anhang für folgende Lehrgänge*, die eine b u n d e s w e i t e Koordination erfordern, R a h m e n v o r g a b e n hinsichtlich Zielgruppe, Zugangsvoraussetzungen, Bildungsziele, Lehrgangsdauer und Lehrgangsstrukturierung festgelegt:

Durchführende Pädagogische Hochschulen haben unter Berücksichtigung der im Erlass GZ 20.300/1-I/12/2008 vorgegebenen Richtlinien dem jeweiligen Lehrgang eigenverantwortlich eine ausführliche Lehrgangsbeschreibung zu Grunde zu legen, die auf den hier verankerten Rahmenvorgaben zu basieren hat.

Teil A

1. Dauer und Gliederung des Studiums

Studienverlauf/Bildungsinhalte der Lehrveranstaltungen

Grundausbildung

Hauptthemen:

- Selbstverständnis und rechtliche Grundlagen
- Informationsberatung (Beratung durch Informationsvermittlung)
- Problembearbeitung (Beratung durch Problemanalyse)
- Systemberatung (Beratung durch Kooperation und Koordination)

Intensivausbildung

Hauptthemen:

- Beratung bei Lern- und Verhaltensschwierigkeiten
- Kooperation und Krisenmanagement
- Persönlichkeitsentwicklung – Bildungsplanung

Praxisreflexion

Reflexion der praktischen Erfahrungen unter fachlicher Begleitung

Umfang

- Grundausbildung
 - Präsenzstudium: 80 Einheiten
 - Betreute Individualphase: 20 Einheiten
 - Selbststudium: 75 Einheiten
- Intensivausbildung
 - Präsenzstudium: 80 Einheiten
 - Betreute Individualphase: 20 Einheiten
 - Selbststudium: 75 Einheiten
- Gesamt
 - Präsenzstudium: 160 Einheiten
 - Betreute Individualphase: 40 Einheiten
 - Selbststudium: 150 Einheiten

Dauer: 4-5 Semester (nach Möglichkeit)

Organisationsform

- Einführungsnachmittag
- Ausbildungsmodul in Seminarform, wobei sich die Grundstruktur an den Hauptthemen orientiert (siehe Detailplanung); Frequenz: 2 Ausbildungsseminare pro Studienjahr
- Praxisbegleitung
 - Grundausbildung: 2 Nachmittage zu je 4 Einheiten bzw. 1 Tage zu je 8 Einheiten
 - Intensivausbildung: 2 Nachmittage zu je 4 Einheiten bzw. 1 Tage zu je 8 Einheiten
- Selbststudium: Bearbeitung von Arbeitsaufträgen, E-Learning, Literaturarbeit

Lehrveranstaltungsverzeichnis
(Übersicht nach Hauptthemen und deren Umfang)

	Einheiten Präsenzstudium S / V	Betreute Indivi- dual- phase UE	Selbst- studium (Std)	ECTS
GRUNDAUSBILDUNG)				
Selbstverständnis / Rechtliche Grundlagen	4	4	14	
Informationsberatung	12	16	35	
Problembberatung	40		8	
Systemberatung	16		14	
Fallbesprechungen / Übungen zum Berater/innenverhalten	8		4	
<i>Summe Grundausbildung</i>	80	20	75	6
INTENSIVAUSBILDUNG				
Beratung bei Lern- und Verhaltensschwierigkeiten	20	8	26	
Kooperation und Krisenmanagement	32		14	
Persönlichkeitsentwicklung- Bildungsplanung	20	8	26	
Fallbesprechungen / Übungen zum Berater/innenverhalten	8	4	9	
<i>Summe Intensivausbildung</i>	80	20	75	6
SUMME DES GESAMTEN LEHRGANGS	160	40	150	12

Art der Lehrveranstaltungen:

- V=Vorlesung
- S=Seminar
- UE=Übung

2. Bildungsziele und Bildungsinhalte der Lehrveranstaltungen

Grundausbildung – Übersicht - Bildungsziele

Bildungsziel 1

Die Schüler- und Bildungsberaterin bzw. der Schüler- und Bildungsberater soll über sein Aufgabengebiet Bescheid wissen, die rechtlichen Grundlagen für seine Tätigkeit kennen und ein angemessenes Selbstverständnis entwickeln.

Hauptthema

„Selbstverständnis und Rechtliche Grundlagen“

Bildungsziel 2

Die Schüler- und Bildungsberaterin bzw. der Schüler- und Bildungsberater soll Informationsbedürfnisse erkennen sowie sachlich richtig, aktuell und verständlich informieren können.

Hauptthema

„Informationsberatung – Beratung durch Informationsvermittlung“

Bildungsziel 3

Die Schüler- und Bildungsberaterin bzw. der Schüler- und Bildungsberater soll in der Lage sein, Schüler/innen bei Bildungsentscheidungen und Problemsituationen kompetent und einfühlsam zu beraten.

Hauptthema

„Problembewertung - Beratung durch Problemanalyse“

Bildungsziel 4

Die Schüler- und Bildungsberaterin bzw. der Schüler- und Bildungsberater soll in der Lage sein, seine/ihre Informations- und Beratungstätigkeit mit anderen Informationsangeboten und Hilfestellungen abzustimmen und regionale Kooperationsmodelle mit einschlägigen Institutionen zu entwickeln.

Hauptthema

„Systemberatung - Beratung durch Kooperation und Koordination“

Intensivausbildung – Übersicht - Bildungsziele

Bildungsziel 1

Die Schüler- und Bildungsberaterin bzw. der Schüler- und Bildungsberater soll in der Lage sein, Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über Möglichkeiten der Bewältigung von Lern- und Verhaltensschwierigkeiten im Einzelfall zu informieren und im Hinblick auf die Inanspruchnahme weiterer Unterstützungsmöglichkeiten zu beraten.

Hauptthema

„Beratung bei Lern- und Verhaltensschwierigkeiten“

Bildungsziel 2

Die Schüler- und Bildungsberaterin bzw. der Schüler- und Bildungsberater soll in der Lage sein, bei Konflikt- und Krisensituationen ein kooperatives Vorgehen der beteiligten Personen zu fördern und zu koordinieren.

Hauptthema

„Kooperation und Krisenmanagement“

Bildungsziel 3

Die Schüler- und Bildungsberaterin bzw. der Schüler- und Bildungsberater soll Schüler(innen) im Hinblick auf deren persönliche Weiterentwicklung, insbesondere auch bei Fragen von Bildung und Beschäftigung im Ausland, kompetent beraten.

Hauptthema

„Persönlichkeitsentwicklung-Bildungsplanung“

Detailplanung: Themen – Ziele - Inhalte

Hauptthema	Bildungsziel	Präsenz- studium	Betreute Indiv.- Phase	Selbst- studium
Selbstverständnis und Rechtliche Grundlagen	Einführung in die Funktion der Schüler- und Bildungsberatung, ihre grundsätzlichen Aufgaben und Instrumente	4	4	14
Themenbereiche	Bildungsinhalte			
Grundsatzерlass und Curriculum	- Funktionen und Aufgaben der Schüler- und Bildungsberatung - Aus-, Weiter- und Fortbildungsverpflichtungen			
Organisation und Rahmenbedingungen	- Kenntnis des Erlasses „Erläuterungen zur Schülerberatung“ - Darstellung der spezifischen Aufgabenstellung der Schüler- und Bildungs- beratung im Verhältnis zu anderen Lehrer-/innengruppen (z.B. BO-Lehrer/innen, Beratungslehrer/innen) - Möglichkeiten der Präsentation der Angebote der Schüler- und Bildungsbe- ratung			
Kooperation mit Schulpsychologie- Bildungsberatung	- Angebote der Schulpsychologie-Bildungsberatung für die Schüler- und Bil- dungsberatung			

Hauptthema	Bildungsziel	Präsenzstudium	Betreute Individ.-Phase	Selbststudium
Informationsberatung (Beratung durch Informationsvermittlung)	Erwerb der notwendigen Grundkenntnisse und Fertigkeiten, um sachlich richtig, aktuell und verständlich informieren sowie adäquate Hilfestellungen geben bzw. vermitteln zu können.	12	16	35
Themenbereiche	Bildungsinhalte			
Ziele, Erwartungen und Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> - Erkennung von Informationsbedürfnissen - Methoden der Interessenserhebung (einschließlich fachgerechte Anwendung von Interessensfragebögen) - Berücksichtigung entwicklungspsycholog. Aspekte bei der Ausbildungswahl - Unterstützung bei der Entscheidungsfindung - Voraussetzungen für eine geschlechtsneutrale Informationsberatung im Sinne der Erweiterung der Berufs- und Lebensperspektiven von Mädchen und Burschen 			
Spezifische Voraussetzungen für benachteiligte Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> - Rechtliche Regelungen für Behinderte bzw. Jugendliche mit besonderem Förderbedarf - Arten von Behinderungen/besonderem Förderbedarf - Sozialunterstützungen, Beihilfen 			
Informationswissen	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlegende Kenntnis des österreichischen Bildungssystems einschließlich der Abschlüsse, Berechtigungen und Aufnahmevoraussetzungen der einzelnen Bildungsgänge. - Grundlegende Kenntnisse der Berufsfelder und der damit verbundenen notwendigen Qualifikationen und Beschäftigungsmöglichkeiten - Grundlegende Kenntnisse der Ausbildungsmöglichkeiten in Lehrberufen 			
Methoden der Informationsrecherche	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis der Anwendung relevanter Informationsquellen (Broschüren, Internet, Kooperationspartner) einschließlich praktische Erfahrung im Umgang mit diesen 			
Informationsweitergabe	<ul style="list-style-type: none"> - Verständlich informieren - Präsentationstechniken - Öffentlichkeitsarbeit 			

Hauptthema	Bildungsziel	Präsenzstudium	Betreute Individ.-Phase	Selbststudium
Problemlberatung (Beratung durch Problemanalyse)	Erarbeitung und Training eines personzentrierten Berater/innenverhaltens mit förderlicher Grundhaltung für eine effektive Hilfe bei Bildungsentscheidungen und Problemsituationen; Auseinandersetzung mit verschiedenen Problembereichen und Kennenlernen von möglichen Hilfestellungen	40	0	8
Themenbereiche	Bildungsinhalte			
Kommunikation und Personwahrnehmung	Kommunikationspsychologische Modelle zum <ul style="list-style-type: none"> - Wahrnehmen - Einfühlen - Mitteilen 			
Berater/innenverhalten	<ul style="list-style-type: none"> - Erkennen, evtl. Korrektur bzw. Modifikation des persönlichen Kommunikationsstils - Reflexion geschlechtsspezifischer Rollenbilder 			
Methodik der Beratungstätigkeit	Theorie und Praxis bezüglich <ul style="list-style-type: none"> - Beratungsprozess - Beratungstechniken - Förderliche und hinderliche Verhaltensweisen 			
Spezifische Problembereiche	Grundlegendes Handlungswissen, z.B. bei <ul style="list-style-type: none"> - Lernschwierigkeiten - Verhaltensschwierigkeiten/Gewalt - Abhängigkeiten - Krisen 			

Hauptthema	Bildungsziel	Präsenzstudium	Betreute Individ.-Phase	Selbststudium
Systemberatung (Beratung durch Kooperation und Koordination)	Optimierung der Beratungseffektivität durch Synergie	16	0	14
Themenbereiche	Bildungsinhalte			
Koordination	<ul style="list-style-type: none"> - Koordination von Maßnahmen zur besseren Bildungsplanung (z.B. Vorbereitung und Nachbereitung von Bildungs- und Berufsinformationstagen) - Koordination schulischer Projekte im Bereich Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf 			
Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis von Kooperationspartner/innen - Herstellung von Kontakten zu Kooperationspartner/innen: Schüler- und Bildungsberater/innen an weiterführenden Schulen - Entwicklung und Umsetzung von Kooperationsmodellen (z.B. mit Arbeitmarktservice, Wirtschaftskammer, Berufsorientierungslehrer/innen, Schüler-/Bildungsberater/innen anderer Schulen, Schulpsychologinnen/en, Mädchen- und Frauenberatungsstellen, Einrichtungen zur Burschen- und Männerarbeit...) 			
Moderation	<ul style="list-style-type: none"> - Leitung von Diskussionsgruppen, Podiumsdiskussionen - Moderationstechniken - Einführung in grundlegende Methoden der Konfliktregelung 			

Fallbesprechungen / Übungen zum Berater/innenverhalten	8	0	4
---	----------	----------	----------

Hauptthema	Bildungsziele	Präsenzstudium	Betreute Individ.-Phase	Selbststudium
Beratung bei Lern- und Verhaltensschwierigkeiten	Erwerb der notwendigen lern- und verhaltenspsychologischen Grundkenntnisse, um auf Basis der in der Grundausbildung erworbenen allgemeinen Berater/innenqualifikation, spezifische Hilfestellungen geben bzw. vermitteln zu können.	20	8	26
Themenbereiche	Bildungsinhalte			
Lern- und Wissenspsychologie	<ul style="list-style-type: none"> - Grundkenntnisse über die Informationsaufnahme, -verarbeitung, -speicherung und -anwendung - Lern- und Leistungsbereitschaft, Motivation - Lerntechniken 			
Verhaltenspsychologie	<ul style="list-style-type: none"> - Grundkenntnisse der Verhaltensmodifikation - Ursachen von Verhaltensauffälligkeiten - ... 			
Beratung	- Lernberatung			
	- Verhaltensberatung			
	- Erziehungsberatung			

Hauptthema	Bildungsziele	Präsenzstudium	Betreute Individ.-Phase	Selbststudium
Kooperation und Krisenmanagement	Erarbeitung und Training von Methoden einer kooperativen Konfliktbearbeitung sowie Grundprinzipien des Krisenmanagements	32	0	14
Themenbereiche	Bildungsinhalte			
Konfliktpsychologie	- Theoretische Grundlagen			
Krisen und Abhängigkeiten	- Arten von Krisen, Ursachen, Verlauf			
Methoden der kooperativen Konfliktregulierung	- Präventive Maßnahmen, Soziales Lernen, Mediation etc. - Interdisziplinäre Zusammenarbeit - Fallbeispiele, Übungen			
Grundprinzipien des Krisenmanagements	- Krisenplan, Verhalten in Notfällen – Basisregeln - Psychische Erste Hilfe			

Hauptthema	Richtziele	Präsenzstudium	Betreute Individ.-Phase	Selbststudium
Persönlichkeitsentwicklung Bildungsplanung	Erwerb der notwendigen Kenntnisse zur Unterstützung von Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern bei - über die konkrete Schulwahl hinausgehenden – speziellen Fragen der Bildungs-, Berufs- und Lebensplanung.	20	8	26
Themenbereiche	Bildungsinhalte			
Persönliche Grundkompetenzen	- Formen und Bedeutung - Beratung für Erwerb und Weiterentwicklung			
Gesellschaftliche Entwicklungen im Hinblick auf Arbeit und Bildung	- Anforderungen, Arbeitsmarktsituation, Veränderungen - geschlechtsspezifische Aspekte			
Lebens- und Berufsziele	- Bedeutung, Beratung zur Entwicklung und Förderung - Motivation zum lebenslangen Lernen - Weiterbildungseinrichtungen			
Psychohygiene	- Prinzipien der Psychohygiene und Methoden			
Bildungschancen im Ausland	- Bildungssysteme anderer Staaten - EU-Bildungsprogramme			
Persönlichkeits- und Gemeinschaftsförderung	- Prinzipien und Möglichkeiten der Persönlichkeits- und Gemeinschaftsförderung			

Fallbesprechungen / Übungen zum Berater/innenverhalten	8	4	9
---	----------	----------	----------

3. Zulassungsvoraussetzungen

Voraussetzung für die Aufnahme in den Lehrgang ist die Ausübung eines bestehenden Lehramtes für Hauptschulen, Sonderschulen oder Polytechnische Schulen sowie das Vorliegen der lt. Grundsatzterlass (RS Nr. 36/1993) – Abs. 6.1 und 6.2 angeführten Voraussetzungen für die Bestellung zur Schülerberaterin bzw. zum Schülerberater.

Rahmenvorgaben des BMUKK (Rundschreiben 15/2008)

Die Auswahl eines Lehrers/einer Lehrerin für die Funktion als Schüler- bzw. Bildungsberater/in erfolgt durch die Schulleitung nach Anhörung des Lehrerkollegiums und unter Mitwirkung von Schulgemeinschaftsausschuss und Personalvertretung.

Es sind Lehrer/innen auszuwählen, die im Lehrerkollegium gut integriert und anerkannt sind, die Fähigkeit besitzen, ein Vertrauensverhältnis zu Schüler/innen herstellen zu können, sich freiwillig für diese Aufgabe zur Verfügung stellen, über ein Lehramt und eine mehrjährige Unterrichtspraxis verfügen, im Hinblick auf die aufwendige und umfassende Ausbildung noch eine mehrjährige Dienstzeit vor sich haben, aller Voraussicht nach an der betreffenden Schule verbleiben werden und nicht mit den umfassenden Aufgaben der Schulleitung, eines Abteilungsvorstandes oder Fachvorstandes betraut sind.

4. Reihungskriterien

Für den Fall, dass die Anzahl der Anmeldungen die Zahl der vorhandenen Plätze übersteigt, sind jene Angemeldeten zu bevorzugen, die bereits lt. Grundsatzterlass (Abs. 6.3.) für die Schülerberatungstätigkeit nominiert worden sind. Die Vergabe der restlichen freien Plätze erfolgt nach Rücksprache mit der zuständigen Schulaufsicht.

Der Lehrgang deckt die im Grundsatzterlass Abs. 7.1-7.3 angeführten Aus- und Weiterbildungsverpflichtungen für die Schülerberatungstätigkeit ab.

5. Qualifikationsbezeichnung

Nach erfolgreichem Abschluss des Lehrganges kann folgende Qualifikationsbezeichnung geführt werden:

Schülerberater/in an APS

6. Verzeichnis der Studien

Dieser Studienplan wird in das Studienverzeichnis der Pädagogischen Hochschule des Bundes in Tirol aufgenommen.

Teil B

Prüfungsordnung

1. Anrechnung besonderer Vorkenntnisse

Vorkenntnisse, die einzelne Inhalte des Lehrganges abdecken und durch Absolvierung von Ausbildungen, Lehrgängen, Seminaren anerkannter Aus- und Weiterbildungsinstitutionen belegbar sind, können für den Lehrgang angerechnet werden.

Im Falle der Anrechnung müssen die betreffenden Lehrveranstaltungen nicht belegt werden. Das Ansuchen um Anrechnung ist schriftlich unter Beilage der entsprechenden Belege an die Lehrgangsleitung zu richten.

2. Pflichten der Studierenden

- regelmäßige Teilnahme am Lehrgang
- aktive Mitarbeit
- die Bearbeitung von Arbeitsaufträgen – insbesondere solcher für das Selbststudium

3. Beurteilung und Abschluss von Lehrveranstaltungen

Der Lehrgang Schüler- und Bildungsberatung gilt als abgeschlossen, wenn alle Lehrveranstaltungen erfolgreich absolviert sind.

Auf Grund des interaktiven Charakters der Lehrveranstaltungen gelten diese durch die regelmäßige Teilnahme und die aktive Mitwirkung – einschließlich der zu erbringenden schriftlichen, mündlichen und praktischen Beiträge – als erfolgreich absolviert.

Ein erfolgreicher Abschluss ist jedenfalls nicht gegeben, wenn die Studierende bzw. der Studierende

- den Austritt aus dem Lehrgang bekannt gibt,
- die übertragenen Aufgaben nicht bearbeitet
- bei Abwesenheit von mehr als einem Viertel der jeweiligen Lehrveranstaltung keinen Nachweis über die Erreichung des Lehrziels bringt.

Teil C

Inkrafttreten

Dieser Studienplan tritt am Tag nach der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Pädag. Hochschule Tirol in Kraft.

Qualifikationsprofil

1. Qualifikationen und berufliche Anwendungsbereiche

Der Lehrgang „Schülerberatung an APS“ wird mit einem Zertifikat abgeschlossen. Dieser Abschluss berechtigt zur Ausführung der Aufgaben als Schülerberater/in an HS, PTS oder Sonderschulen, die in den Grundsatzertlassen des BMBWK geregelt sind (RS Nr. 36/1993, RS Nr. 114/1993, RS Nr. 28/1999), Aus- und Weiterbildung (RS Nr. 33/1993), Erläuterungen zur Schülerberatung (GZ 33.545/25-V/8/98).

2. Kooperationsverpflichtung bei der Erstellung des Studienplanes

In der Erstellung des Lehrgangs „Schülerberatung an APS“ waren Experten des BMUKK, der Päd. Hochschule, der Landesschulräte sowie die Landesreferenten/innen der Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung mit eingebunden. Als Referenten/innen sollten bevorzugt die Mitarbeiter/innen dieser Einrichtungen herangezogen werden.